

Parlamentarisches.

Der Reichstag erledigte am Mittwoch den Antrag Antelen betreffend Unterbrechung der Verjährung im Falle der Immunität, gegen den nur der Socialdemokrat Stadthagen sprach, in erster Lesung. Die zweite Lesung wird demnächst im Plenum stattfinden. Das Haus beriet sich sodann den Antrag, welcher sich auf das Verbot des Verkaufes von Waaren an Nichtmitglieder seitens der Consumvereine bezieht. Die Beratung wurde bereits um 3 Uhr abgebrochen.

Gestern kam es im Reichstage bei Beratung des Etats des Reichsfinanzlers zu einer längeren Erörterung über die Handelsverträge, welche Abg. Dr. Barth unter Hinweis auf die letzten Vorgänge im preussischen Abgeordnetenhaus eröffnete. Um einer etwaigen Verwirrung der öffentlichen Meinung vorzubeugen, wollte er bei dieser Gelegenheit auf die von allen Handelskammern anerkannte Thatsache hinweisen, daß die Handelsverträge für unser Wirtschaftsleben segensreich gewirkt hätten. Graf Kanitz suchte die Handelsverträge für den angeblichen Nothstand der Landwirtschaft verantwortlich zu machen. Staatssekretär v. Marschall rechtfertigte unter lebhaftem Beifall der Linken den Abschluß der Handelsverträge, indem er ähnlich, wie bei Einbringung der Handelsverträge, die handelspolitische Situation schilderte, die aus Rücksicht auf die Erhaltung des Exports mit Nothwendigkeit auf den Abschluß der Handelsverträge hingedrangt hätte. Der Staatssekretär bestätigte dabei, daß Verhandlungen mit Rußland schweben; Rußland verlange weiter nichts als die Zulassung des deutschen Conventionaltarifs, während auf deutscher Seite die Forderung des Zugeständnisses eines russischen Minimaltarifs erhoben werde.

Die freisinnige Partei des Reichstags (Dr. Baumbach, Dr. v. Bar) hat den Antrag eingebracht, die Regierungen zu ersuchen, die von ihnen auf Grund des § 29 der Gewerbeordnung erlassenen Vorschriften über den Nachweis der Befähigung als Arzt einer Revision in dem Sinne zu unterziehen, daß auf Grund dieses Nachweises auch Frauen die Approbation als Arzt erteilt werden muß.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Mittwoch die zweite Beratung des Etats fort. Zu eingehenden Erörterungen gab nur der Justizetat Anlaß. Abg. Bddiker (Str.), dessen Forderung auf Vermehrung der Richterstellen sich die freisinnigen Abgeordneten Czwalina und Lerche angeschlossen, führte lebhaft über den in letzter Zeit in der Führung der Gerichtsverhandlungen eingerissenen Subjectivismus, welcher im Publikum Beunruhigung erregt habe; ebenso sei das Verfahren des Staatsanwalts oft viel zu schnell gewesen, und auch die Haltung der Verteidiger hätte zu Beschwerden Anlaß gegeben. Der Justizminister gab das Berechtigte dieser Beschwerden zu und erklärte, er habe, wenn auch mit schwerem Herzen, am 21. December vorigen Jahres an die Oberlandesgerichtspräsidenten eine Verfügung erlassen, worin er auf besonnene und nüchterne Leitung der Gerichtsverhandlungen von Seiten der Vorsitzenden dringe. Abg. Ricker erklärte, es handle sich hier um keine Parteisache; die Verfügung stehe, soweit er übersehen könne, auf dem Boden des Gesetzes.

Gestern beendete das Abgeordnetenhaus die zweite Lesung des Justizetats ohne wesentliche Debatte und erledigte von größeren Etats noch den Forstetat, bei dem die auch von den Ministern v. Seyden und Miquel bestrittene Resolution betr. Einstellung von Mitteln in den Forstetat behufs Anlage von Kleinbahnen zur Annahme gelangte.

Ein Carneval im Louvre.

Historische Faschings-Novelle von Otto Brückig-Sternensels.

(Schluß.)

„Ein Sträuben oder gar Lärm schlagen meines sanften Lächelns, wenn sie mich statt des erwarteten Grafen zu sich in den Wagen steigen sieht, könnte verhängnisvoll werden,“ nahm er sein leises Selbstgespräch wieder auf; — „Was, besser ist besser!“

Er brachte mit den letzten Worten ein Tuch zum Vorschein, dem er gewandt die Form eines Anebdels zu geben verstand.

Da plötzlich wurde die gegenüberliegende Thür heftig aufgerissen und eine schlankgewachsene männliche Maske in dem wohlbekannten Gewande des spanischen Toreros mit der schwarzen Gesichtsmaske und dem fünfzackigen Stern auf der linken Schulter kam herein gestürzt.

„Tod und Teufel,“ rief Delavigne während dem Eintreten entgegen, „was fällt Euch ein, Graf, gleich einem Rasenden in den Gängen des Louvre herumzurennen? Wie kommt Ihr dazu, den Ballsaal zu verlassen? Wie kommt Ihr überhaupt hierher?“

Der Angeredete erwiderte keine Silbe und starzte regungslos auf den Baron.

„Geht Euch auf der Stelle hier durch den Gang in den Saal zurück,“ fuhr Delavigne etwas gedämpfter fort, „sonst stehe ich für nichts. Wenn Euch eben der

König überrascht und angehalten hätte, so würde er wohl schwerlich ruhig zugehört haben, wie Ihr ihm die schönste Dame seines Hofes und seines Herzens ohne Weiteres entführen wollt und —“

Ein ungewöhnlich heftiges und rasch sich näherndes Geräusch von dem Gange her bewog den Baron, plötzlich in seinen Worten inne zu halten und sich erschrocken nach der Ursache der Störung umzusehen. . . Doch als wäre ein Gepest aus dem Grabe vor ihm aufgestiegen, taumelte er schreckensbleich zurück. . . Denn derjenige, welcher soeben den Gang herunter und auf ihn zugestürzt kam, die abgenommene Gesichtsmaske in der einen, den geschwungenen Degen in der andern Hand und dicht verfolgt von drei Männern der königlichen Leibwache, war kein anderer, als Graf d'Estrelles, der richtige Graf Henri d'Estrelles, mit dem er soeben zu sprechen geglaubt hatte. . .

„Delavigne,“ rief der Graf in wütendem Zorne und ohne seinen maskirten Doppelgänger zu bemerken; „Ihr treibt mit mir ein falsches Spiel! Ihr habt mich und die Marquise offenbar dem Könige verrathen! Ihr seid ein elender Hube!“

„Ein elender Hube!“ tönte es dumpf bestätigend aus dem Munde des zweiten Toreros, und mit einem einzigen Griff riß sich der Maskirte die schwarze Larve vom Gesicht herunter. Das dunkelbraun gefärbte Antlitz des Königs wurde sichtbar. . . Die stehenden Augen blickten mit der Wildheit eines gereizten Tigers auf die kleine Gruppe. . .

Sekundenlang herrschte Todtenstille. . . Der Baron war leichenblau auf die Knie gesunken. . . Der Graf stand bleich, aber hochaufgerichtet vor dem Könige. Seinen Degen hatte ihm der Capitän der Leibwache aus den Händen entwunden. . .

Ein kalter Windstoß fuhr über die starre Gruppe; von außen öffnete sich die zum Hofe führende Thür und das bestärzte Gesicht der Marquise gelangte zum Vorschein. . . Mit einem leisen Schrei sank sie ohnmächtig in die Arme des Grafen. . . Jetzt näherte sich auch vom Gange herunter der Jesuitenpater Marchais. . . Mit einem Blicke überschaute er die Situation und legte seine Hand auf die Schulter des Monarchen. . .

Dieser fuhr wie aus einem wirren Traume in die Höhe. . . Dann richteten sich seine stehenden Blicke auf den Grafen d'Estrelles und mit zuerst heiserer, aber gegen den Schluß seiner Worte hin in schneidende Kälte übergehender Stimme sagte er:

„Graf, sagen Sie der Marquise, sie habe ihre Sache schlecht gemacht. . . Nicht bei Nacht und Nebel hätte sie aus dem Louvre fliehen, sondern sich mir anvertrauen sollen und ich hätte sie ruhig ziehen lassen. . . So aber mußten Sie sich beide an den Schurken Delavigne da wenden; dieser erzählte mir jedoch nicht, wie Sie glauben, von Ihren Fluchtplänen, sondern hat mich einfach dazu bewogen, Sie verhaften zu lassen, um dadurch, frei von Ihrer Verfolgung, selbst mit der Marquise gewaltsam das Bett zu suchen zu können. . .“

Pater Marchais, Sie werden in der Kapelle des Louvre sofort die kirchliche Trauung des Grafen Henri d'Estrelles mit der verwitweten Marquise Valentine von Clement vornehmen. Das Paar wird noch heute Nacht den Boden Frankreichs für immer verlassen. . . Ihr, Capitän, verhaftet hier den Baron Delavigne und bringt ihn diese Nacht noch nach der Bastille. . . Morgen früh erwarte ich Ihre Berichte. —“

Und ohne die Marquise auch nur eines Blickes zu würdigen, nickte der König dem Jesuitenpater grüßend zu und eilte dann mit seinen gewöhnlichen elastischen Schritten den Gang hinauf nach dem Festsaal. . .

Die düster funkelnden Augen des Barons verriethen, daß er einen Augenblick lang mit dem Gedanken an Widersehung umging; — aber ein Blick auf die mühseligen Gestalten der Leibwache — und schweigend übergab er seinen Degen. . .

Graf d'Estrelles hatte die bebende Marquise mit starken Armen umschlungen und trug sie, dem Jesuitenpater Marchais folgend, nach der Kapelle des Louvre. . .

Auf den friedlichen Gestaden des meerumkränzten England lächelte dem so rasch vereinten Liebespaare bei den Eltern der Marquise das Glück und die Liebe, und nie haben sie Sehnsucht nach dem gefährlichen Gattens des Louvre verspürt. . .

Als sich König Ludwig XIV. ein Jahr später mit der Infantin Maria Theresia vermählte, öffneten sich auch für den Baron Delavigne die Grabespforten der Bastille. Doch ein königlicher Befehl verwies ihn des Landes. Er starb im Exil.

Bermischtes.

— Die Cholera. Außer einer Choleraerkrankung in einem Ort des Kreises Binneberg meldet das Reichsgesundheitsamt erst jetzt die Krankheitszahlen von Dienstag: in Nietleben 13 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Trotha 5 Erkrankungen, darunter 3 bisher nur als verdächtig bezeichnet, 1 Todesfall. — Am Mittwoch sind der „Halle'schen Ztg.“ zufolge von Mitternacht bis Mitternacht in der Irrenanstalt zu Nietleben 4 Erkrankungen und 5 Todesfälle vorgekommen. In Summa bis Mittwoch Mitternacht 109 Erkrankungen und 38 Todesfälle. Am Donnerstag ist in Trotha eine neue Erkrankung an Cholera vorgekommen. Die Cholera ist ferner neu in der Ortschaft Mori aufgetreten, wo eine Erkrankung festgestellt wurde. Die Behörden des Kreises Merseburg haben jegliche Entnahme von Wasser und Eis aus der Saale und deren Zuflüssen verboten. — Im Gefängnis zu Halle sind 6 Männer und 1 Frau, davon 4 Männer und die Frau an ganz leichtem Durchfall, 2 Männer an ganz leichtem Brechdurchfall erkrankt. Nach dem Ausspruche der ärztlichen Autoritäten liegt durchaus kein Anlaß vor, auf Cholera zu schließen.

— Die Influenza ist im Schullehrerseminar zu Schneeberg in Sachsen so heftig aufgetreten, daß dasselbe zeitweilig geschlossen ist. Von 120 Schülern sind 71 erkrankt.

— Nachtrag zum Bergarbeiter-Aufstand. Auf die vom Vorstand des Reichsbundvereins der Bergleute im Saarrevier telegraphisch nachgesuchte Audienz beim Kaiser hat im Auftrage desselben Handelsminister v. Berlepsch eine abschlägige Antwort erteilt.

— Das Dfsegger Grubenunglück. Die von den Blättern gebrachten Meldungen über die durch die Explosion in dem Schachte „Fortschritt“ bei Dfsegg herbeigeführten Menschenverluste stellen sich zum Glück als stark übertrieben heraus. Nach den von authentischer Seite erfolgten Ermittlungen beträgt die Zahl der Verunglückten 17 Tote und 7 schwer oder leicht Verwundete; sonst wird Niemand vermisst. Die Grube wurde bis zur Explosionsstelle durch eine Commission untersucht und hierbei zer Schlagenes Rauchzeug vorgefunden. Letzteres sieht man als die Ursache des Brandes an.

— Erdbeben. Am Mittwoch Nachmittag fanden in Rom, Neapel und in den südlichen italienischen Provinzen leichte Erdbeben statt.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

Geburten.

Den 20. Januar. Dem Kaufmann Louis Hermann Hartmann eine L. Selma Erna Marie Alma. — Dem Weber Wilhelm Paul Weisig eine L. Martha Frieda. — Den 22. Dem Fabrikarbeiter Ludwig Reinhold Pohlmann ein S. Paul Otto. — Dem Fabrikarbeiter Wilhelm Heinrich Präfer ein S. Friedrich Wilhelm. — Dem Rutschnier Johann Heinrich Scheidner zu Sawade ein S. Gustav Hermann. — Den 24. Dem Landbriefträger Karl Eduard Engel eine L. Anna Theresia Gertrud. — Dem Häusler Johann Heinrich Irmler zu Kühnau ein S. Johann Gustav.

Aufgebote.

Schriftfeger Johann Gottlieb August Rübiger mit Marie Emilie Martha Frömmel. — Arbeiter Karl Gottlieb Magnus zu Lansitz mit Ernestine Auguste Müller zu Krampe.

Eheschließungen.

Den 26. Januar. Tagearbeiter Johannes Anton Ferdinand Röbe zu Wittgenau mit Pauline Auguste Krause daselbst. — Tagearbeiter Karl Reinhold Vange zu Krampe mit Anna Auguste Hartmann daselbst.

Sterbefälle.

Den 21. Januar. Des Schneidermeisters Heinrich Klingler Ehefrau Marie Louise Bertha geb. Ritschle, alt 32 Jahre. — Den 22. Des Kollfischer Karl Friedrich Wilhelm Hoffmann Ehefrau Johanne Pauline geb. Schwieder, alt 33 Jahre. — Wittwe Christiane Beate Krug geb. Hornig, alt 77 Jahre 11 Monate. — Den 23. Tischlermeister Karl August Krug, alt 66 Jahre. — Pastor em. Rudolf Heinrich Klopisch, alt 75 Jahre. — Tischscheerer Ernst Gottlieb Liege, alt 90 Jahre.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Professor Dr. Reclam äußerte sich i. Z. in folgender Weise über Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen: „Ihre Schweizerpillen haben sich mir namentlich in der Frauenpraxis bewährt und werden (2 Stück eine Stunde nach dem Morgengetränk) gerne genommen: weil sie sicher wirken ohne Beschwerde zu veranlassen. Auch bei Männern mit starker Lebensweise oder in höherem Alter — kurz bei Trägheit der Darmbewegung — erweisen sie sich als vorteilhaft.“ Diese Empfehlung macht jede weitere überflüssig. Die ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Grunde sind nur in Schachteln à 1 Mk. in den Apotheken erhältlich.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silbe 1,5 Gr., Roschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Louis Gebrüder
Java-Kaffee

aus der Kaffee-Brennerei mit Dampftrieb von H. Junz sel. Wwe., Bonn, Berlin, Hamburg, undbetrossen an Aroma, Reinheit und Kraft, repräsentirt die anerkannt beste Marke.

Preislagen von M. 1.70—2.10 per 1/2 Kilo. Die Niederlage für Grünberg befindet sich bei P. Lange; A. Thiermann; Ernst Th. Franke.

Aufgebot.

Es werden hierdurch auf Antrag der nachstehenden, zu 1 und 2 durch den Rechtsanwalt Kleekow zu Grünberg, zu 3-6 durch den Rechtsanwalt Creutzberger daselbst, zu 7 und 8 durch den Rechtsanwalt Franzke ebenda vertretenen Personen folgende Urkunden aufgeboden und zwar diejenigen sub 1-5 zum Zwecke der Abichung der Posten im Grundbuche, diejenigen unter 6 und 7 behufs Erlangung neuer Ausfertigungen:

1. a) das Hypothekeninstrument vom 19. Dezember 1818 nebst Verhandlung vom 12. Dezember ej., welches über die auf dem Grundstück Nr. 8 **Woitische** in Abtheilung III unter Nr. 1 für **Anna Elisabeth** bzw. **Gottlob Schreck, Johanna Dorothea** und **Johanne Christiane Schreck** gleichantheilig noch haftende Muttererbttheilspost von 152 rthl. 18 Sgr. = 457,80 Mk. gebildet ist,
- b) das Hypothekeninstrument vom 2. August 1839 nebst Verhandlung vom 19. April 1839, welches über die auf demselben Grundstück in Abtheilung III unter Nr. 2 für den Besitzer **Gottlob Schreck** zu **Woitische** eingetragene Kaufgeldrückstandspost von 96 Thlr. 16 Sgr. = 289,60 Mk. gebildet ist, auf Antrag des Gärtners **Johann August Kuschminder** zu **Woitische**;
2. das Hypothekeninstrument vom 1. October 1850 nebst Bagatellmandat vom 7. August/21. September 1850, welches über die auf dem Grundstück Nr. 117 **Deutsch-Wartenberg** Stadt in Abtheilung III unter Nr. 8 für den Salarienkassenkontrolleur **Schade** zu **Rothenburg D./L.** eingetragene, mit 5% seit dem 16. August 1850 verzinliche Forderung von 10 Thlr. = 30 Mk. nebst 10 Sgr. = 1 Mk. Prozeß- und 20 Sgr. = 2 Mk. Eintragungskosten gebildet ist, auf Antrag des Tischlermeisters **August Hübner** zu **Deutsch-Wartenberg**;
3. der Hypothekenschein vom 12. März 1853 nebst als Forderungsinstrument am 15. Februar 1853 ausgefertigter Verhandlung vom 4. ej. m., welcher über die auf dem Grundstück Nr. 25 **Zanny** in Abtheilung III unter Nr. 3 für den **Wilhelm Gottlieb Greiser** noch haftende Vatererbttheilspost von 27 Thlr. 21 Sgr. = 83,10 Mk. gebildet ist, auf Antrag des Arbeiters und Häuslers **Herrmann Wolf** zu **Zanny**;
4. der Hypothekenschein vom 20. November 1841, nebst Verhandlung vom 13. November ej., welcher über die auf dem Grundstück Nr. 98 **Nittrig** auf Grund des Erbgesetzes von letzterem Tage in Abtheilung III unter Nr. 5 für den Bergarbeiter **Ignatz Krause** zu **Strombergshof** bei **Marmelsbagen** haftende, zu 5% verzinliche Muttererbttheilspost von 100 Thlr. = 300 Mk. gebildet ist, auf Antrag des Dreiwirtelbauers **Johann George Joseph Krause** zu **Nittrig**;
5. a) das Hypothekeninstrument vom 25. Juli 1860, nebst Verhandlung vom selben Tage, Umschreibungs- und Vermerk vom 23. Mai 1864, Prioritätsräumungs-Verhandlung vom 10./20. Mai 1864 und Umschreibungs- und Vermerk vom 24. Juni 1865, welches über die auf dem Grundstück Nr. 225 **Grünberg** Häuser III. Viertels in Abtheilung III unter Nr. 5 für die Stadtgemeinde Grünberg haftende, zu 5% verzinliche Darlehenshypothek von 49 Thlr. = 147 Mk. gebildet ist,
- b) das Hypothekeninstrument vom 27. Juni 1864 nebst Verhandlung vom 20. Juni ej., welches über die daselbst in Abtheilung III unter Nr. 6 für den unter der Verwaltung des Magistrats zu Grünberg stehenden **Pirscher** schen Stipendienfonds eingetragene, jährlich mit 5% verzinliche Darlehenshypothek von 100 Thlr. = 300 Mk. gebildet ist,
- c) der Grundschuldbrief vom 10. April 1876, welcher über die daselbst in

Abtheilung III unter Nr. 8 für die Stadtgemeinde Grünberg haftende, zu 5% verzinliche Grundschuld von 150 Mk. gebildet ist,

- d) der Hypothekenbrief vom 2. Mai 1883 nebst Schuld- und Verpfändungsurkunde vom 24. Februar 1883, welcher über die daselbst in Abtheilung III unter Nr. 9 für die Stadtgemeinde Grünberg haftende, jährlich mit 5% verzinliche Hypothekenspost von 300 Mk. gebildet ist, auf Antrag des Tuchwälers **Heinrich Pfänder** und dessen Ehefrau **Auguste Pfänder** geb. **Hahn** zu **Grünberg**;
 6. das Hypothekendokument vom 10. Januar 12. Februar 1847 nebst Umschreibungsvermerk vom 25. Mai 1855, welches über die auf dem Grundstück Nr. 95 **Grünberg** I. Viertels in Abtheilung III unter Nr. 4 auf den Namen des Scholtseipächters **Carl Ferdinand Becker** zu **Zanitz** eingetragene, jährlich mit 5% verzinliche Darlehenspost von 100 Thlr. = 300 Mk. gebildet ist, auf Antrag des Rentier **Friedrich Schulz** zu **Grünberg**;
 7. das Hypothekeninstrument vom 14. Dezember 1866 nebst Verhandlung vom 6. Dezember ej., welches über die auf dem Grundstück Nr. 124 **Grünberg** Häuser I. Viertels in Abtheilung III unter Nr. 10 für die Geschwister **Schirmer: Ida, Albert** und **Robert** zu gleichen Antheilen und Prioritätsrechten, zu 5% vom 1. Dezember 1866 ab verzinliche Vatererbttheilspost von 450 Thlr. = 1350 Mk. gebildet ist, auf Antrag:
 1. der verehelichten Locomotivführer **Ida Stiller** geb. **Schirmer** zu **Kauden**, Kreis **Glogau**,
 2. des Kürschners **Robert Schirmer** z. Z. in **Nachen**;
 8. das Hypothekeninstrument vom 6. October 1864 nebst Verhandlung vom vorgehenden Tage, welches über die auf dem Grundstück Nr. 53 **Klein-Seinersdorf** in Abtheilung III unter Nr. 8 für den Gensdarmier- und Wachtmeister **Carl Samuel August Werner** zu **Grünberg** haftende, zu 5% verzinliche Darlehenshypothek von 50 Thlr. = 150 Mk. gebildet ist, auf Antrag des Arbeiters **Christian Schulz** und dessen Ehefrau **Louise Schulz** geb. **Berndt** zu **Seinersdorf**.
- Die Inhaber der vorbezeichneten Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 19 auf
- den 11. März 1893,**
Vormittags 11 Uhr,
- anberaumten Aufgebotsstermine ihre Ansprüche und Rechte auf diese Urkunden anzumelden und dieselben vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftlosklärung erfolgen wird.
- Grünberg, den 10. November 1892.

Königliches Amtsgericht III.

Aufgebot.

Es werden hierdurch auf Antrag der nachstehenden, zu I. 1. und II. 1. durch den Rechtsanwalt Kleekow daselbst, im Uebrigen durch den Rechtsanwalt Creutzberger ebenda vertretenen Grundstückseigentümer folgende Hypothekensposten und Hypothekendokumente zum Zwecke der Abichung der Posten im Grundbuche aufgeboden:

- I. 1) Die auf dem Grundstück Nr. 91 **Deutsch-Wartenberg** in Abth. III. unter Nr. 4 eingetragene Hypothekenspost von 75 Thlr. = 225 Mk. rüchständige Hauslaufgelder des Besitzers **Josef Friebe**, den Erben des Maurers **Zacharias Richter** und **Eva Rosina** und als deren zu Kapital erhobenen Zinsen gebührend, welche dem Besitzer zur Verzinsung à 5% und nach dreimonatlicher Kündigung zu leistender Rückzahlung unter Verpfändung des Grundstückes belassen: vom 1. September 1823,

auf Antrag des Formers **Otto Friebe** zu **Deutsch-Wartenberg**.

- 2) a. Das auf dem Grundstück Nr. 88 **Mittel-Schelhermsdorf** in Abth. III. unter Nr. 1 für die fünf Geschwister **Tietze, Johanne Eleonore, Johann Christoph, Johann Christian, Johann Carl** und **Johann Georg** auf Grund der Hypothekenrecognition vom 11. Dezember 1822 haftende, jährlich mit 5% verzinliche Erbgepeldkapital von 44 Thlr. 15 Sgr. = 133,50 Mk.,
 - b. das auf demselben Grundstück in Abth. III. unter Nr. 2 aus dem Specialdeposito der **Marie Elisabeth Damaschke** für dieselbe auf Grund des Hypothekeninstrumentes vom 2. Juni 1832 haftende, jährlich mit 5% verzinliche Darlehn von 16 Thlr. 20 Sgr. = 50 Mk., auf Antrag des Arbeiters und Eigentümers **Herrmann Arlt** und dessen Ehefrau **Ernestine Arlt** geb. **Hummel** zu **Mittel-Schelhermsdorf**.
 - 3) Die auf dem Grundstück Nr. 59 **Polnisch-Kessel** Abth. III. unter Nr. 1 auf Grund der Erbtheilung vom 15. April 1817 für die drei Geschwister **Anna Rosina, Anna Dorothea** und **Johann George Schulz** zu **Polnisch-Kessel** eingetragene Vatererbttheilspost von 20 Thlr. 17 Sgr. 7 1/2 Pf. = 61,77 1/2 Mk. der ursprünglich daselbst eingetragen gewesenen 27 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf., auf Antrag des Arbeiters **Heinrich Schulz** und dessen Ehefrau **Anna Dorothea Schulz** geb. **Greiser** zu **Polnisch-Kessel**.
 - 4) Das auf dem Grundstück Nr. 19 **Mittel-Schelhermsdorf** in Abtheilung III. unter Nr. 1 auf Grund der Verhandlungen vom 24. April/10. März 1830 für die minorene **Marie Elisabeth Damaske** eingetragene, bei Abichung einer Parzelle dieses Grundstückes auf das Grundstück Nr. 233 **Mittel-Schelhermsdorf** übertragene und hier in Abth. III. unter Nr. 1 haftende Kaufgeldkapital von 10 Thlr. = 30 Mk., auf Antrag:
 - 1) des Kürschners **Johann Gottfried Damaske** und dessen Ehefrau **Johanna Rosina** geb. **Neumann**,
 - 2) des Eigentümers **Carl Zerbe**, beide zu **Mittel-Schelhermsdorf**.
 - 5) Die auf dem Grundstück Nr. 102 **Lättnig** in Abth. III. unter Nr. 5 für die Kürschnerwitwe **Marie Hummel** zu **Lättnig** auf Grund der Schuldverschreibung vom 3. Februar 1834 haftende, jährlich mit 5% verzinliche Darlehenshypothekenspost von 20 Thlr. 15 Sgr. = 61,50 Mk. des ursprünglich daselbst für dieselbe eingetragene Darlehens von 41 Thlr. = 123 Mk., auf Antrag des Gärtners **Ernst Krause** und dessen Ehefrau **Johanne Eleonore** geb. **Martin** zu **Lättnig**.
- II. 1) Der Hypothekenschein vom 1. September 1823, nebst als Schuld- und Hypothekeninstrument ausgefertigter Verhandlung d. d. **Deutsch-Wartenberg**, den 1. September 1823, welcher über die oben sub I. 1) näher bezeichnete Post gebildet ist, auf Antrag des dortselbst genannten **Friebe**.
- 2) a. Das Hypothekeninstrument vom 11. Dezember 1822, welches über die oben sub I. 2) a. bezeichnete Post gebildet ist,
 - b. der Hypothekenschein vom 29. Juni 1832 nebst als Schuld- und Hypothekeninstrument ausgefertigter Verhandlung d. d. **Grünberg**, den 25. Juni 1832, welcher über die oben unter I. 2) b. beschriebene Post gebildet ist, auf Antrag der zu I. 2) ge-

nannten Grundstückseigentümer.

- 3) Das Hypothekeninstrument vom 15. April 1817 nebst Verhandlung d. d. **Polnisch-Kessel** vom selbigen Tage, welches über die oben zu I. 3) bezeichnete Post gebildet ist, auf Antrag der dortselbst genannten Grundstückseigentümer.

Die eingetragenen Gläubiger vorstehend unter I. bezeichneter Posten oder deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf dieselben spätestens in dem vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 19, auf

den 11. März 1893,
Vormittags 10 Uhr,

anberaumten Aufgebotsstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Posten werden ausgeschlossen werden.

Die Inhaber der vorstehend zu II. bezeichneten Urkunden werden aufgefordert, spätestens bis zu demselben Zeitpunkt ihre Rechte auf dieselben bei dem genannten Gericht anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftlosklärung erfolgen wird.

Grünberg, den 10. November 1892.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung

des dem Maurer **Adolf Ahr** und dessen Ehefrau, **Auguste** geb. **Muche** zu **Bobernis** gebürigen Grundstückes Blatt Nr. 51 **Bobernis**.
Größe: 2,08,50 Hectar.
Reinertrag: 19,95 Mk.
Nutzungswert: 30 Mk.
Versteigerungstermin:

den 13. Februar 1893,
Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19.
Zuschlagstermin:

den 13. Februar 1893,
Nachmittags 12 1/2 Uhr,

ebenda.
Königliches Amtsgericht III.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 1. Januar d. J., sollen im Kämmerersforst früh 10 Uhr am **Woitischeberge**
75 eichene Ausschütze,
15 Rmtr. eichen Eddicherholz,
14 Speichenholz,
38 Stück eichene Säulen,
Mittags 12 Uhr im langen Winkel
13 Rmtr. eichen Eddicherholz
öffentlich versteigert werden.
Grünberg, den 27. Januar 1893.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 30. Januar,
Vormittags 11 Uhr, sollen hier im **Kilbert'schen Gasthofs** „zum grünen Baum“, als Auktionslokal:

- 1 gutes Sopha,
 - 1 Arbeitswagen,
 - 1 kleiner Kastenwagen
- meistbietend versteigert werden.
Peters, Gerichtsvollzieher.

800 Thlr. auf erste Stelle sofort gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

6000 Mk. sind zur 1. Stelle auszuleihen. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1800 Mark zur 2. Stelle auf ein städtisches Grundstück per 1. Juli gesucht. Off. sub G. L. 11 a. d. Exp. d. Bl. erb.

900 Mark auf sichere Hypothek sind sofort zu vergeben **Niederstraße 28.**

Drei Schober Heu

sind zu verkaufen.
Carl Engmann.

20,000 gute Mauersteine stehen preismäßig zum Verkauf bei **Karl Dullin in Schloin.**

Eine fast neue, **Belzmütze** dunkelbraune ist am 19. d. Mts. im „Schwarzen Adler“ zu **Schweinitz** nach dem Concert verkauft worden. Es wird gebeten, dieselbe dort umzutauschen.

Druck und Verlag von **W. Reyhohn** in Grünberg.